

Initialen aus Wiegendrucken der Stiftsbibliothek Engelberg

Autor(en): **Hartmann, Plazidus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen
Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des
Bibliophiles**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unter den Buchdruckereien des 15. Jahrhunderts bemühte sich die Offizin des Anton Koberger in Nürnberg besonders glücklich um guten

Initialenschmuck. Bei berühmten größeren Werken, wie den lateinischen und deutschen Bibeln, den Schriften eines Antonin von Florenz, eines

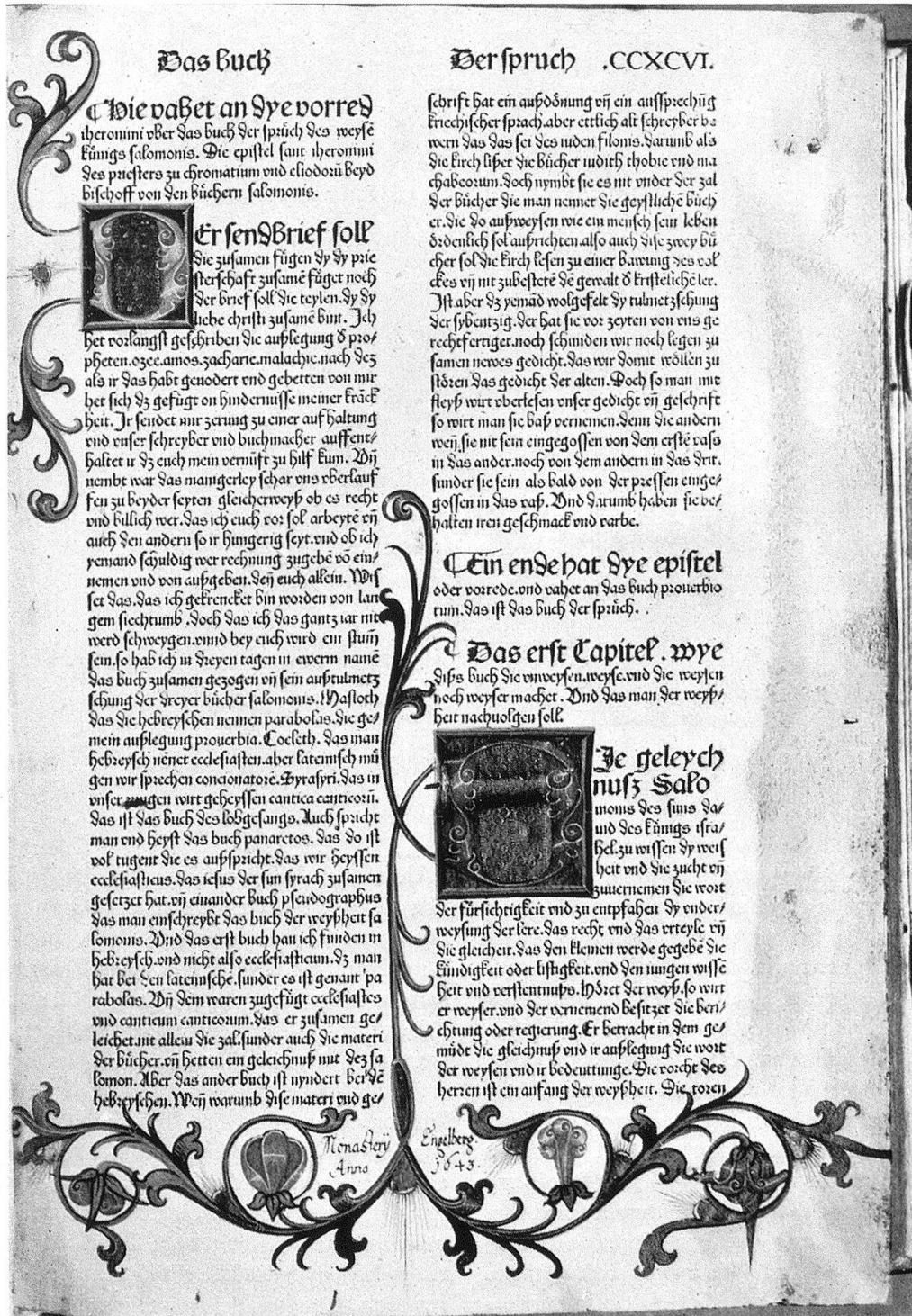


Abb. 1. Initialen D mit Bordüren aus der 9. deutschen Bibel des Anton Koberger, 1483



Abb. 2. Initiale B mit der Miniatur des hl. Hieronymus,
Koberger, 1483

Alexander von Hales, der *Legenda aurea* des Jakob de Voragine, der *Postille* des Nikolaus von Lyra und anderen wurde am Anfang der Bände reichlich Raum für große Initialen ausgespart, den begabte Illuministen für kaufkräftige Liebhaber mit ihrer Kunst ausschmückten.

Die Initialen erscheinen in einfachen, aber meistens mehrfarbigen Rahmen. Der Initialkörper ist entweder farbig mit spiralförmigen Blattranken auf mit Rosetten gepreßtem Grund aus Goldblatt oder aus gepreßtem Gold in farbigem, mit hellen Arabesken geschmücktem Grund. Bei besonders wertvollen Ausgaben birgt der Innenraum des Buchstabens sinnvolle Miniaturen. Rand und Mittelleisten sind oft mit bunten Bordüren aus dem Pflanzenreich und der Tierwelt geziert (Abb. 1). Hier sei die Initiale B aus der

9. deutschen Bibel von 1483 wiedergegeben, welche ein zweibändiges Prachtwerk in gepreßten Schweinslederbänden mit gotischen Originalbeschlügen und Schließen ziert. Hain 3137, Gesamtkatalog der Wiegendrucke Nr. 4303. Größe 62 × 51 mm. In rot-grünem Rahmen auf goldenem Blattgrund erhebt sich die blaue, mit weißem Rollwerk verzierte Initiale B (Abb. 2). Ihr Inneres nimmt das Bild des heiligen Hieronymus im Gehäuse ein. Der Kirchenlehrer sitzt auf einer braunen Bank unter einem grünen Baldachin vor einem verzierten mattgrünen Lesepult mit aufgeschlagenem Buch. Er trägt den roten Hut und das Kleid der Kardinäle, aus dessen Schlitzen weiße Ärmel ragen. Das Haupt umstrahlt ein goldener Nimbus. Vor dem Pult hockt ein naturfarbiger kleiner Löwe, dem er den

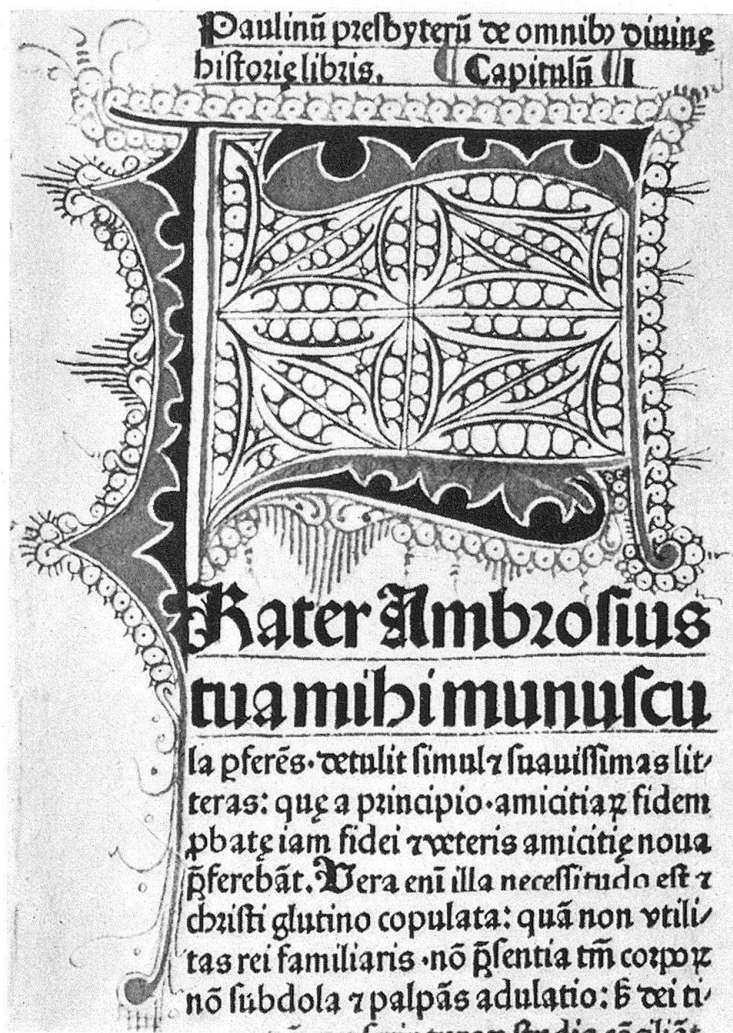


Abb. 3. Initiale F aus der lateinischen Bibel des Johann Amerbach, Basel 1479

Dorn aus der Pranke zieht. Eine rundbogige Türöffnung und ein hochrechteckiges Fenster gewähren den Blick in die freie Landschaft mit grünen Hügeln und Bäumen. Von der Initiale gehen Bordüren aus, welche die schmale Seiten- und die breitere Unterleiste mit Blumen und Blattranken in Blau, Rot, Grün und Oliv beleben, begleitet von den typischen kleinen Goldblattsonnen.

Die beiden Folianten mit ihren 106 vorzüglich kolorierten Holzschnitten des Michael Wohlge-mut wurden 1643 von Abt Plazidus Knüttel für Engelberg erworben, dessen Exlibris sie tragen.

Weniger anspruchsvoll ist eine Initiale F zu Beginn des Prologes einer lateinischen Bibel, die Johann Amerbach 1479 in Basel druckte (Abb. 3). Hain 3075. Gesamtkatalog der Wiegendrucke Nr. 4236. Die blau-roten Schäfte des Initialkör-

pers greifen bogenförmig ineinander. Ihre Außenränder sind mit rundlichen Strich- und Schnörkellinien in der Gegenfarbe geziert. Der Innenraum ist mit roten Strichen in gebogene, mit kleinen Kreisen gefüllte Felder aufgeteilt. In der Mitte sind vier Ovale kreuzförmig geordnet. Diese Art des Schmuckes ist eine vereinfachte Weiterführung der gotischen Initialen, wie sie in den Handschriften seit der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts herrschend wurden und in der oberelsässischen Schule des Hugo von Tennach ihren Höhepunkt erreicht hatten. Wir vermissen hier nur die dort häufigen originellen Drölerien und Fabelwesen.

Ähnlicher Art ist die Initiale P zu Beginn des Prologes zu S. Bonaventuras zwei Sentenzenbüchern in Inkunabel 267 (Abb. 4), in einem Ori-



Abb. 4. Initiale P aus S. Bonaventuras Sentenzenbüchern,
Koberger, 1491

ginalholzdeckelband mit gepreßtem Schweinsleder. Hain 3540. Der blaue Initialkörper ist mit hellen rotgestrichelten spiralförmigen Blattranken gefüllt. Das gestrichelte Füllwerk im Innern wird durch eine doppelte Raute mit ihren Diagonalen gegliedert, die mannigfache Blattmotive umschließen. Eben solche zeigt auch die Randverzierung mit ihrem quadratischen Abschluß. Die roten Schnörkellinien sind als Bordüren durch die Seitenleiste weitergeführt. Da das Werk 1491 in der Kobergerschen Offizin zu Nürnberg gedruckt wurde, deren typische Initialen aber vermissen läßt, darf wohl geschlossen werden, daß erst der Käufer für den Schmuck seines Buches besorgt war.

Eine ganz selten originelle Initialen (Abb. 5) enthält Inkunabel 175, ein Holzdeckelband,

298 mm hoch und 212 mm breit, von stark abgenutztem Schweinsleder überzogen, das mit Stricheisen und Stempeln geziert ist. Es handelt sich um das Werk des hl. Bonaventura: Commentarius in secundum librum Sententiarum Petri Lombardi, herausgegeben von Thomas Penket, gedruckt zu Venedig durch Theoderich von Reynsburch und Rainald von Nimwegen 1477. Hain 3538; Gesamtkatalog der Wiegendrucke Nr. 4659.

Die Initialen S ist 88 mm hoch und 72 mm breit. Der Initialkörper ist in drei größere und fünf kleinere Felder gegliedert. Unter ihnen zeigen die zwei größten vertikalen in rotbetupftem Goldblattrahmen hübsch stilisierte, aufrecht stehende Schweinchen, denen die Vorderbeine fehlen, am Rüssel, an den Hufen und an den Ohren

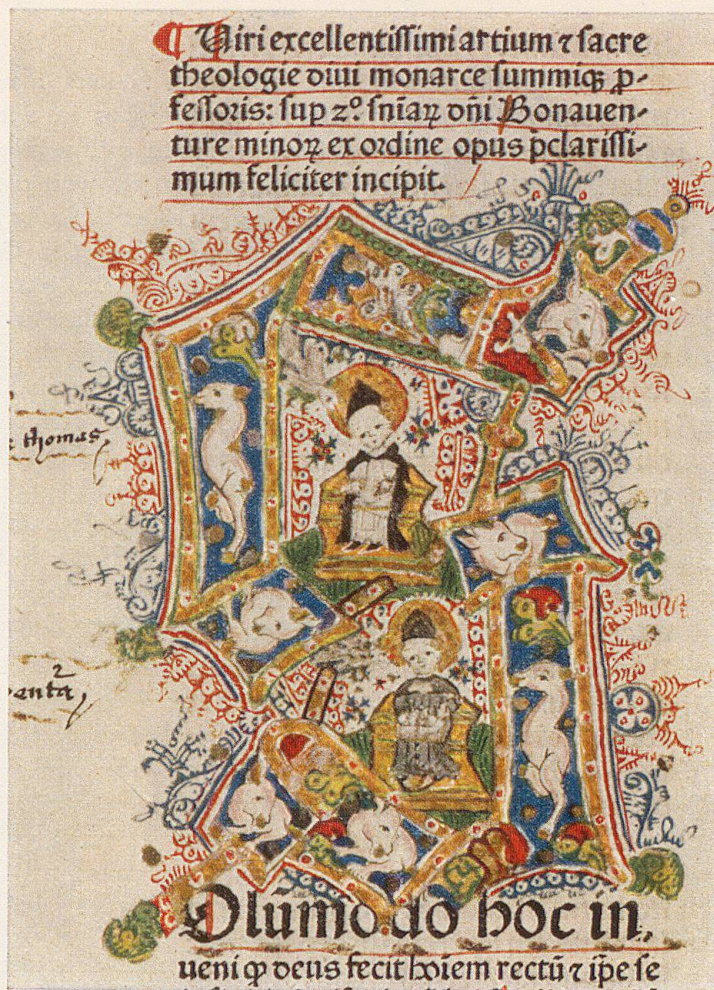


Abb. 5. Initiale S aus S. Bonaventura, *Commentarius*, Venedig 1477

kleine Goldblättchen. Den übrigen Raum füllen Blattranken in Gelb, Grün und Rot sowie Goldblättchen. Das Mittelstück im oberen Initialschachtel zeigt in kugeliger grüner Bordüre auf rotbetupftem goldenem Grund Blattmotive in Weiß, Rot, Blau und Grün. Die fünf kleineren Felder sind wieder umrandet von rotbetupften Goldblättchen, worin im satten Blau ein goldbetupftes Schweinchen ruht. Die obere rechte Ecke ist stabförmig in Gold und Blau verlängert, die untere linke in Gold und Rot; sie endigt wie die beiden andern Ecken in grüngelben Blättchen. Die Außen- und Innenseiten der Initiale sind mit Strichzeichnungen und Schnörkelwerk im Wechsel von satten Blau und Rot geschmückt. Die beiden Innenräume enthalten die köstlichen Minia-

turen, oben des hl. Thomas, unten des hl. Bonaventura. Beide ruhen in grünem Grund auf einem grün gestreiften goldenen Thronsessel, in den Händen ein Schriftstück, das leicht geneigte Haupt mit hoher dunkler Mütze in großem, rotgerandetem goldenem Nimbus. S. Thomas trägt das weiße Ordensgewand der Dominikaner mit dem schwarzen Mantel, S. Bonaventura einen grauen Talar mit weißem Chorhemd und grauem Mozett. Die ganze Miniatur ist mit großer Feinheit und warmer Liebe ausgeführt, und der fromme Maler dürfte wohl in einem Dominikaner- oder Franziskanerkloster zu suchen sein. Der Band war ehemals in Offenburg und wurde im Jahre 1879 von Abt Anselm Villiger, dessen Exlibris ihn schmückt, für Engelberg erworben.